

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 2 (1789)
Heft: 45

Artikel: Kunst und keine Kunst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunst und keine Kunst.

Sich sklavisch vor den Thronen bücken ,
 Und um ein gnädiges Gesicht
 Dem stolzen Lob entgegen nicken ,
 Der wie der Blind' von Farben spricht ,
 Ist keine Kunst !

Doch , lieber im Verborgnen schweben ,
 Als ein beglückter Sclave seyn ,
 Freymüthig denken , reden , leben ,
 Und sich vor keinem Menschen scheu'n
 Ist eine Kunst.

Sich in Gesellschaft lustig machen ,
 Der erste im Gespräche seyn ,
 Aus vollem Hals vor andern lachen ,
 Und alle über'n Haufen schrey'n ,
 Ist keine Kunst.

Doch einen Narren schnell beschämen
 Mit einem Wort zu seiner Zeit ,
 Vernünftig seine Zunge zähmen ,
 Wenn alles umher lacht und schreyt
 Ist eine Kunst.

Auflösung des letzten Räthsels. Der Raß.

Auflösung der letzten Scharade. Ein Faß voll Duplonen.

Scharade.

Mein erstes ist das Vorwort aller Heiligen. Mein
 zweytes der Schutzpatron der Reblente und Kiefer. Mein
 ganzes ist ein Gebäude , wo Gastfreundschaft , Eintracht
 und Menschenliebe herrschen.